



NEUER WEG

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SED FÜR FRAGEN DES PARTEILEBENS . Nr. 5, 1966

Zwei Jahrzehnte konsequenter Kampf für das Volk und mit dem Volk

Von Dr. RICHARD HERBER, Kandidat des Zentralkomitees der SED

Zwanzig Jahre sind nunmehr seit jenem historischen Ereignis vergangen, da sich Kommunisten und Sozialdemokraten in der damaligen sowjetischen Besatzungszone die Hände reichten, um die Spaltung der Arbeiterbewegung zu überwinden und sich zu einer einheitlichen Partei der deutschen Arbeiterklasse, zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zusammenzuschließen.

Die Vereinigung von KPD und SPD übte auf die Werktätigen eine große Anziehungskraft aus. Die SED wurde zur stärksten Partei in Deutschland. Wie lächerlich nimmt sich dagegen das Geschwafel des Dr. Schumacher aus, jenes Mannes, der mit entscheidenden Anteil daran hat, daß die Einheit der Arbeiterbewegung nicht in ganz Deutschland erreicht werden konnte. Im März 1946 schrieb er: „Der Vereinigungsparole wohnt nicht die geringste magnetisierende Kraft inne, sondern ihre Verwirklichung wäre der Ruin der deutschen und eine außerordentliche Schwächung der internationalen Arbeiterbewegung.“ — Jeder, der die Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse kennt, weiß, daß immer dann, wenn die Arbeiterklasse gespalten war, die Reaktion triumphierte — war sie vereint, stellte sie immer eine mächtige Kraft dar, vor der die herrschenden Klassen zitterten.

Die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien im Jahre 1946 führte zu einem Aufstieg der Arbeiterbewegung, wie er ohne Beispiel in Deutschland ist. Die Werktätigen der DDR haben große historische Leistungen aufzuweisen, die in der grundlegenden Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse ihren Ausdruck finden. Diese Leistungen wurden vollbracht, weil die werktätigen Massen geführt wurden von der Partei der geeinten Arbeiterklasse, die die Lehre aus ihrer Geschichte und der Geschichte des deutschen Volkes zog und den Marxismus-Leninismus zur Richtschnur ihres Handelns machte, weil die SED beispielgebend den neuen Weg wies und bahnte. Damit wurde zugleich die Kraft der internationalen Arbeiterbewegung gestärkt; das internationale Ansehen der deutschen Arbeiterbewegung wuchs. Demgegenüber hat die SPD in Westdeutschland, die in ihrer antikommunistischen Verblendung die Einheit der Arbeiterbewegung verhinderte und 1945 vom „Sozialismus als Tagesaufgabe“ redete, heute weder eine Alternative gegenüber der



20 Jahre Kampf! für Frieden, Demokratie und Sozialismus